

## Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 29. 9. 1907

|29. 9. 07.

Lieber Arthur!

Ich habe, seit ich zurück bin, jeden Tag zu Dir wollen, jeden Tag kam was anderes dazwischen und ich war so gehetzt, dass es leider wirklich nicht gieng. Nun wieder  
5 nach **Berlin** abreisend, kann ich Dir und Deiner lieben **Frau** nur noch die herzlichsten Grüsse und alle guten Wünsche für den Winter schicken. Ich möchte Dir noch sagen, dass **uns** im Sommer Dein neues Buch, »**Dämmerseelen**«, ein sehr lieber Gefährte war, und möchte Dich bitten, Dir von **Salten**,<sup>3</sup> mein neues **Stück** |geben zu lassen und es dann an **Richard** weiter zu geben; ich habe leider jetzt kein anderes  
10 Exemplar frei und wünsche sehr, dass Du den Scherz kennen lernen mögest.  
Herzlichst  
Dein alter

**Berlin**, →**Olga Schnitzler**

→**Anna Bahr-Mildenburg**, **Dämmerseelen. Novellen**  
**Felix Salten**, →**Die gelbe Nachtigall**

**Richard Beer-Hofmann**

[hs. Bahr:] Hermann

O CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift Lisa Clarus: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Handschrift Hermann Bahr: blaue Tinte (Unterschrift)

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »151«

D Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.395.

<sup>3</sup> *zurück* ] Ab dem 4. 9. 1907 verbrachte **Bahr** ein paar Tage am **Semmering**. Möglicherweise ist das auch auf den Sommerurlaub zu beziehen, von dem er spätestens am 21. 8. 1907 zurückgekehrt war.